

Der Kreiselternratsvorstand wurde gebeten nachfolgende Informationen zu transportieren und auf die Wichtigkeit von Lernstandsermittlungen/Lernstandserhebungen hinzuweisen.

Elternratsvorsitzende sollten sich mit der Schulleitung in Verbindung setzen und nachfragen, wie die Lernstandsermittlungen/Lernstandserhebungen an ihrer Schule ausgefallen sind, um maximale Transparenz in den Vorgang zu bringen und an Bildung Beteiligte einzubeziehen.

Es wurde dem Kreiselternratsvorstand mitgeteilt, dass die Lernstandsermittlungen/Lernstandserhebungen eine Grundlage für einen neuen Bildungsplan bilden werden.

Eltern und Elternvertreter unterstützen den Bedarf einer Lernstandserhebung/Lernstandsermittlung.

Es ist allerdings unerlässlich, dass im Schatten der Pandemie wesentliche Fragen geklärt werden:

- *Wie wird die Elternschaft (KER, LER) in die Entwicklung eines neuen Bildungsplans einbezogen?*
- *Bildet die bevorstehende Lernstandserhebung/Lernstandsermittlung eine Grundlage?*
- *Wie wird die Lernstandserhebung/Lernstandsermittlung bewertet und wie objektiv kann diese sein?*

Informationen eines Gymnasiums aus Nordsachsen:

(Kontaktdaten können bei Bedarf, auf Anfrage weitergegeben werden.)

Lernstandsermittlung

Die bevorstehende Lernstandsermittlung in den Schulen dient der Entwicklung eines neuen Bildungsplanes durch den Kultus für alle Klassenstufen, für jede Schulform.

Das Lernen zu Hause lässt häufig ein geringeres Lerntempo gegenüber dem Präsenzunterricht zu. Als Grundlage für den weiteren Unterricht wird deshalb nach der Rückkehr in den Präsenzunterricht die individuelle Lernstandsermittlung erhoben. (SMK-Blog 15.02.2021)

Auf dem SMK- Blog (15.01.2021) kündigt das Kultusministerium Maßnahmen zur Erleichterung für Schülerinnen und Schüler an, um pandemiebedingte Nachteile auszugleichen und gleichzeitig Erleichterung zu schaffen.

„Den Schülerinnen und Schülern sollen trotz schwieriger Umstände kurz- und langfristig keine Nachteile entstehen. Die Gesundheit der Schüler und ihre berufliche Entwicklung stehen an erster Stelle. Niemand soll fürchten, seinen Schulabschluss später nicht anerkannt zu bekommen. Wir lassen die Schüler nicht im Stich“ , so

Kultusminister Christian Piwarz. Das Maßnahmenbündel umfasst neue Vorgaben für den Unterricht, die Prüfungen und Bewertung von Schülerleistungen.

Die Gestaltung der häuslichen Lernzeit lag und liegt in der pädagogischen Eigenverantwortung der jeweiligen Schule. Lehrern obliegt es selbst, Lehrplaninhalte nach eigenem Ermessen und Gutdünken umzusetzen.

Es ist ein Fakt, dass durch die qualitativ und quantitativ unterschiedliche Beschulung im ganzen Land unterschiedliche Bildungsstandards der Schüler und Schülerinnen an den Schulen entstanden sind.

Des Weiteren schien es ein großes Problem darzustellen, die Kinder in der Zeit des Homeschoolings nach bereits vorhandenem Stundenplan online zu unterrichten oder Aufgaben zu stellen. Die Struktur eines geplanten Schulalltages ging vollkommen verloren.

Was ist jetzt in diesem Moment wichtig für die Kinder, die Kinder, welche eines Tages unsere Zukunft mitgestalten werden?

Ehrlichkeit bei der Lernstandsermittlung ist ein wesentlicher Punkt.

Inwieweit werden Klassen bei der LSE behandelt, die keinen Unterricht in einzelnen Fachbereichen erhalten haben? Weiterhin ist problematisch, ob für die LSE in den jeweiligen Klassenstufen - fachbezogen, auf das stärkste oder schwächste Ergebnis der LSE abzustellen ist, was sich daraus ergibt, dass Klassen in unterschiedlicher Quantität und Qualität (z.B. nur Aufgabenverteilung oder aber Aufgabenverteilung mit Lösungswegen und Lösungen, unterschiedlich getätigtes Angebot von Videokonferenzen, Onlineunterricht) unterrichtet wurden.

Außerdem wäre zu berücksichtigen, dass manche Schüler und Schülerinnen keine Chance hatten, von geschultem Personal unterrichtet zu werden und lediglich beim Selbststudium auf YouTube und Lesematerialien verwiesen wurden. Zu beachten ist hierbei, dass ein Lehrer 2 Fachgebiete lehrt, da das erforderliche Wissen für die Lehre so umfangreich ist, dass alles Weitere die Qualität des Lehrens nicht sichern würde (Gymnasialstufe, Oberstufe). Wie soll sich also ein Kind alle Fachbereiche ohne Unterstützung in Form von Unterricht selbst aneignen?

Wo würden wir heute stehen, wenn nicht Lehrer und Dozenten uns gelehrt hätten?

Zu hoffen bleibt, dass der neue Bildungsplan den Kindern die Chance gibt, Bildungslücken zu schließen. Hierbei zählt, dass man nicht nach möglichen Imageschäden im schulischen Bereich schaut, sondern ausschließlich den Kindern die haltende Hand reicht, die diese jetzt benötigen.

Jedes Kind hat das Recht auf gleiche Bildung, demzufolge müsste der neue Bildungsplan nach den Richtlinien der schwächsten Beschulung in der jeweiligen Klassenstufe entworfen werden, denn nur so kann es gelingen, jedem Schüler das Recht auf gleiche Bildung zu ermöglichen.

Anmerkungen:

Auszüge aus dem Sächsischen Schulgesetz

§1 Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule

(1) Die Schule unterrichtet und erzieht junge Menschen auf der Grundlage des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland und der Verfassung des Freistaates Sachsen Eltern und Schule wirken bei der Verwirklichung des Erziehungs- und Bildungsauftrages partnerschaftlich zusammen.

(2) Der Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule wird bestimmt durch das Recht eines jeden jungen Menschen auf eine seinen Fähigkeiten und Neigungen entsprechende Erziehung und Bildung, ohne Rücksicht auf Herkunft oder wirtschaftliche Lage.

(4) Die Schule fördert die Lernfreude der Schüler.

Viele Bildungsdefizite und auch der stark verminderte soziale Kontakt durch fehlende Beschulung hätten verhindert werden können, wenn Onlineunterricht getätigt worden wäre. Es gibt Lehrer, die ihre Schüler online unterrichtet haben, aber leider ist die Anzahl dieser motivierten Menschen verschwindend gering.

Es gibt Lehrer, die ihre Schüler über kontinuierliche Aufgabenstellungen und Bereitstellung von Lösungswegen und Lösungen und entsprechendem Material unterrichtet haben, aber leider ist die Anzahl dieser motivierten Menschen verschwindend gering.

Immer wieder hört man, dass die techn. Voraussetzungen noch nicht gegeben sind/ waren, Datenschutz nicht ausreichend vorhanden ist, keine Anweisungen vom SMK vorliegen - die Liste der hervorgebrachten Gründe scheint schier unendlich. Ist es richtig, als Lehrender zu warten, dass einem alles auf dem goldenen Tablett serviert wird oder ist es nicht an der Zeit, nach über einem Jahr Pandemie, den Kindern mit allen Mitteln zu helfen, diese schwere Zeit so gut, wie es geht, zu überbrücken, um weitere Kollateralschäden im Bildungsbereich zu vermeiden, vielleicht auch mit dem privaten Computer? Die Einzigen, die Nachteile aus dieser Zeit des erschwerten Lehrens und Lernens tragen, sind unsere Kinder.

Lynn Winkler- Pressesprecherin des SMK (SMK- Blog vom 15.2.2021):

„Bereits im Sommer 2020 sind die Schulen angewiesen worden, Phasen der häuslichen Lernzeit bei der Planung des Schuljahres von Anfang an mit zu berücksichtigen. Im Sommer ist auch die Forderung des SMK an die Schulen ergangen, dass jede Schule einheitliche Lösungen und Vorgehen in der elektronischen Kommunikation und beim Fernunterricht etablieren soll. Es ist wichtig, das Lernen anzuleiten und zu strukturieren. Nach Möglichkeit sollen Videokonferenzen und andere Onlineformate möglichst regelmäßig angeboten werden.“

Lehrer sind für die Zukunft unserer Kinder wichtig. Sie vermitteln ihnen Bildung, damit sie den besten Weg für ihre Zukunft finden und beschreiten können. Das Gefühl macht sich breit, dass manche Lehrer vergessen haben, aus welchem Grund sie in diesen Beruf eingetreten sind, denn Beruf leitet sich auch immer von dem Wort Berufung ab.

Der schärfste Verstand kann Bildung nicht ersetzen.

„Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung, keine Bildung.“ John F. Kennedy